

#Die erhabene Hand Gottes über den Völkern

Ein Vergleich mit dem Segen Jakobs

„Und dies ist der Segen, womit Mose, der Mann Gottes, die Kinder Israel vor seinem Tod gesegnet hat“ (V. 1). Es ist tröstlich, dass die letzten Worte des Gesetzgebers Worte unvermischten Segens sind. Wir haben uns bei seinen verschiedenen Reden aufgehalten, den ernstesten und ergreifendsten Worten, die er an die Gemeinde Israels in den Ebenen Moabs

richtete. Wir haben sein wunderbares Lied, gemischt aus Gedanken der Gnade und der Regierung, betrachtet. Aber jetzt werden wir angehalten, auf Segensworte zu lauschen, die voll Trostes, gleichsam aus dem Herzen des Gottes Israels hervorströmen, seine Gedanken der Liebe über sein Volk wiedergeben und uns einen Blick in die herrliche Zukunft Israels gewähren. Es besteht ein Unterschied zwischen diesen letzten Worten Moses und den Segnungen des Patriarchen

Jakob in 1. Mose 49. Jakob berichtet uns die Taten seiner Söhne, und ihr Tun war teilweise sehr traurig und demütigend. Mose dagegen stellt uns die Handlungen der göttlichen Gnade – sei es für oder gegen das Volk – vor. Die bösen Taten Rubens, Simeons und Levis werden von Jakob erwähnt, von Mose verschwiegen. Ist das ein Widerspruch? Nein, sondern göttliche Harmonie. Jakob betrachtete seine Söhne in ihrer persönlichen Geschichte, Mose sieht sie in ihrem Bundesverhältnis mit dem HERRN. Jakob erzählt uns von menschlicher Schwachheit und Sünde, Mose berichtet uns von göttlicher Treue, Güte und Freundlichkeit. Jakob teilt uns menschliche Handlungen und das Gericht über sie mit, Mose führt uns in göttliche Pläne ein und beschreibt den Segen, der aus ihnen hervorkommt. Dank und Preis sei unserem Gott! Seine Pläne, seine Segnungen und seine Herrlichkeiten stehen weit über allen menschlichen Fehlern, Sünden und Torheiten. Er wird schließlich alles nach seinen Gedanken ausführen, und zwar für ewig. Dann werden Israel und die Nationen völlig gesegnet werden und sich miteinander an der Güte Gottes erfreuen und seinen Ruhm von Meer zu Meer, von Küste zu Küste und „von dem Strom bis an die Enden der Erde“ verkünden.